

DFG-Graduiertenkolleg am Institut für Wissenschafts- und Technikforschung (IWT), Universität Bielefeld

Peter Weingart

Das Graduiertenkolleg »Auf dem Weg in die Wissensgesellschaft« wird von der DFG und dem Land Nordrhein-Westfalen gefördert und ist am Institut für Wissenschafts- und Technikforschung (IWT) der Universität Bielefeld angesiedelt. Thematisch umfasst das Graduiertenkolleg Wissenschafts- und Techniksoziologie, Wissenschaftsphilosophie und -ethik, Wissenschafts- und Technikgeschichte sowie Rechtswissenschaft, die in zwei Forschungsschwerpunkten miteinander verbunden werden. Die Laufzeit des Kollegs endet 2011.

Thema des Graduiertenkollegs

Im Zentrum steht der Begriff der Wissensgesellschaft, mit dem sich Vorstellungen einer neuen Ordnung des Wissens verbinden. Wesentliches Charakteristikum der Wissensgesellschaft ist die Veränderung der Wissensordnung in zweierlei Hinsicht:

Zum einen wird wissenschaftliches Wissen in wachsendem Umfang in Anwendungs- und Beratungskontexten produziert und kommuniziert; zum anderen diversifiziert sich der institutionelle Rahmen der Wissensproduktion. Neue Institutionen der Wissensproduktion und -vermittlung entstehen, mit der Folge, dass die epistemische Verlässlichkeit ebenso wie die soziale Legitimität des Wissens fraglich werden. Diese Veränderungen, denen Wissenschaft und Technik im Transformationsprozess zur Wissensgesellschaft

unterworfen sind, werden im Graduiertenkolleg multiperspektivisch und interdisziplinär erforscht.

Zwei ineinandergreifende Forschungsschwerpunkte konstituieren das Forschungsprogramm des Graduiertenkollegs: Erstens werden die institutionellen Bedingungen der Produktion, Geltung und Glaubwürdigkeit von Expertise untersucht; ein besonderes Interesse kommt dabei der Politisierung und Medialisierung der Expertise einerseits sowie der Demokratisierung der Expertise andererseits zu. Zweitens werden die epistemischen Charakteristika von Wissenschaft im Anwendungskontext untersucht; der Schwerpunkt liegt dabei auf der Untersuchung der Geltungsmaßstäbe von angewandter Wissenschaft einerseits und von wissenschaftlicher Expertise andererseits.

1) Institutionelle Veränderungen der Wissenschaft

Mit dem Bedeutungszuwachs von Expertenwissen in vielen Handlungsbereichen wächst die institutionelle Vielfalt, in der dieses Wissen organisiert wird. Aufgrund seiner engen Bindung an (politische) Entscheidungen ist Expertenwissen oft umstritten: In Beratungskontexten – im Unterschied zu wissenschaftsinternen Kontroversen – kommt es oft zu einem Vertrauensverlust der Öffentlichkeit in dieses Wissen. Die Akzeptanz einer Handlungsempfehlung bestimmt sich nicht allein nach der Korrektheit des Wissens, sondern auch nach der angemessenen Berücksichtigung von Interessen und Werthaltungen sowie der Erfüllung kommunikativer Ansprüche, die von den Medien und der Öffentlichkeit erhoben werden. Für die Expertise fehlen jedoch ein eingespieltes System der Qualitätskontrolle und eine Verständigung über die Gütekriterien. Expertenwissen unterliegt folglich sowohl einem Glaubwürdigkeitsproblem als auch einem Geltungsproblem.

2) Epistemische Veränderungen der Wissensproduktion

Mit den institutionellen Änderungen der Wissensproduktion gehen Veränderungen der an das Wissen angelegten Geltungsmaßstäbe (der epistemischen Standards) einher: Einerseits steigen die Problemlösungserwartungen, die an das Wissen herangetragen werden; andererseits wird die Wissenschaft mit immer weitergehenden Kontroll- und Legitimierungsansprüchen konfrontiert. Als Folge bilden sich spezifische Erkenntnisstrategien heraus, die erstens mehr auf das Interventionsvermögen anstelle

eines Verständnisses der Phänomene abzielen, und die zweitens auch komplexere Phänomenbereiche beherrschbar machen müssen; ein Beispiel solcher Erkenntnisstrategien sind Simulationen oder Realexperimente. Die Umstellung auf diese neuen Erkenntnisstrategien führt ebenfalls zu Glaubwürdigkeits- und Legitimationsproblemen.

Forschungsschwerpunkte des Graduiertenkollegs

Das Graduiertenkolleg steht in enger Verbindung mit verschiedenen Forschungsprojekten des IWT, die derselben Thematik gewidmet sind. In den Bereichen der Soziologie, Geschichte und Philosophie werden gegenwärtig die folgenden Themen bearbeitet:

- Formen der Wissensproduktion und des Wissenstransfers in der Wissensgesellschaft
- Wissenschaft im Anwendungskontext
- Wissenschaft und Werte
- Expertise: Funktionen und Formen wissenschaftlicher Politikberatung
- Medien, Öffentlichkeit und Wissenschaft
- Technikfolgenabschätzung und -bewertung
- Technik und Wissenschaft – Wissenstechnologien
- Gesellschaftliche Regulierung der Wissenschaft und Technik
- Bürgerbeteiligung/Partizipation
- Rückwirkungen von Evaluationen auf das Hochschulsystem
- Die Zukunft der Universität

Eingehende Informationen zu den einzelnen Projekten sind auf den Internetseiten des Graduiertenkollegs zu finden.

Aufbau des Ausbildungsprogramms

Das Ausbildungsprogramm des Graduiertenkollegs ist interdisziplinär angelegt. Besonderer Wert wird auf die methodische und theoretische Unterstützung der Dissertationsprojekte sowie auf die regelmäßige Präsentation der Zwischenergebnisse gelegt. Hierzu besuchen die Graduierten in jedem Semester drei verschiedene Veranstaltungen: erstens die sogenannte Theoriwerkstatt, in der wissenschaftssoziologische und wissenschaftsphiloso-

phische Theorien mit besonderem Bezug auf die theoretischen Ansätze der Dissertationsprojekte diskutiert werden; zweitens die Methodenwerkstatt, in der Methoden der Wissenschaftsforschung unter Berücksichtigung der methodologischen Probleme thematisiert werden, die bei den Dissertationsprojekten auftreten; drittens das Forschungskolloquium, das als Forum für die Präsentation aller Dissertationsprojekte dient und in welches zudem regelmäßig Forscher aus dem In- und Ausland eingeladen werden. Darüber hinaus sind die Graduierten an der Organisation von internationalen Tagungen beteiligt. Neben den Doktorandenstipendien bietet das Graduiertenkolleg auch Forschungsstipendien für fortgeschrittene Studierende. Seit 2008 ist das Graduiertenkolleg mit der Bielefeld Graduate School in History and Sociology verbunden, die durch die Exzellenzinitiative des Bundes gefördert wird.

Ausschreibung von Promotionsstipendien

Aktuell schreibt das Graduiertenkolleg zum nächstmöglichen Zeitpunkt **drei Promotionsstipendien** (zurzeit 1.000,- Euro zuzüglich Sachkosten) aus. Bewerberinnen und Bewerber aus den Gebieten der Wissenschaftssoziologie, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftsgeschichte und Rechtswissenschaft oder einer anderen Disziplin mit Interesse an entsprechenden Fragestellungen können sich ab sofort bewerben. Die Graduiertenausbildung ist insbesondere interessant für Personen, deren Berufsziel im akademischen Bereich oder in der Forschungs- und Technologiepolitik, des Wissenschaftsjournalismus, des Forschungsmanagements sowie der Wissenschaftsförderung liegt.

Detaillierte Informationen zum Graduiertenkolleg, zu den Lehrenden, zu ehemaligen und aktuellen Graduierten und den aktuellen Ausschreibungen können auf der Homepage eingesehen werden: <http://www.uni-bielefeld.de/iwt/gk/>. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Koordinatorin:

Alexandra Wiebke
Institut für Wissenschafts- und Technikforschung
Universität Bielefeld
Postfach 10 01 31
33501 Bielefeld
Tel.: 0521/106 4646
E-Mail: gk@iwt.uni-bielefeld.de